

Originaltitel von Charles Rhodes

[http://www.firststrays.com/PDF/No Longer A Killer.pdf](http://www.firststrays.com/PDF/No%20Longer%20A%20Killer.pdf)

Übersetzung : Stephanie Mittrach

Nicht länger ein Orchideenmörder - Eingeständnis eines schlechten Kultivateurs, der Rettung in der SemiHydro-Kultur fand

Ich bin ein Orchideenkiller, nein anders: ich w a r ein Orchideentöter. Ich habe so viele Orchideen getötet – ein guter Kunde für jeden Orchideenverkäufer. Tatsächlich gibt es Orchideenleute die denken, dass ich nur nach neuen, interessanten und seltenen Spezies suche um sie zu töten. Ich brachte diese Schönheiten in mein Gewächshaus, da sahen sie gesund und hübsch aus, doch ich brachte sie nur dahin um ihnen beim sterben zuzugucken - Blatt für Blatt, Trieb für Trieb, Wurzel für Wurzel...

Ich wollte die Pflanzen blühen sehen, ich guckte nach verschiedenen Spezies oder Hybriden. Ich wollte nur eine Pflanze haben, welcher ich nicht beim Verrotten zugucken konnte bis das letzte Blatt abgefallen ist, ohne jegliche Erholungschance. Ich wollte, dass die Pflanzen mein Zuhause verschönern, ihr Duft sollte mein Gemüt entspannen, aber alles was ich bekam war schrecklich, hässlich und vor allem furchtbar tot.

Oh, wie ich meine Anfänge heute noch im Gedächtnis habe, als mein Freund Frank mir meine erste Phalaenopsis gab. Er sagte: "Phals sind einfach" und "jeder kann sie kultivieren" Doch sie überlegte nicht sehr lange. Sie wurde durch die chronische, zwanghafte Krankheit "Orchideenvirus" dahingerafft. Ich verfiel ihrer Schönheit - . Farbe, Form, Fremdheit - alles war verantwortlich für die Verführung, das Fieber was mich gepackt hat. Ich wusste, dass ich Orchideen haben musste!

Frank hatte jedoch diesen Horror von welkten Blättern, austrocknenden Wurzeln und Pseudobulben nicht vorhersagen können. Schmierläuse- und Spinnmilbenbefall waren ein beinahe alltägliches Vorkommnis in meinem Gewächshaus. Jede mögliche Art eine Pflanze sterben zu sehen erlebte ich live und aus erster Hand. Ich hatte die Sehnsucht diese Unfähigkeit zu überwinden und eine Möglichkeit zu finden diese verwundbaren Orchideen zu kultivieren.

Vielleicht gab ich ihnen nicht genug Dünger? So erhöhte ich den Düngeranteil und sie starben trotzdem. Vielleicht bekamen sie nicht genug Licht? So entfernte ich die Schattierung und sie starben trotzdem. Ich kaufte ich einen bessere Ventilator – es half nichts.

So bedrückt, mutlos und beschämt brachte ich mehrere meiner Orchideen zu einem Orchideenzüchter und befragte ihn was ich falsch machte. Seine Antwort war einfach: die Pflanzen sollten mehr gegossen werden. Ich fragte: " Kann durch Wässerung nicht Fäule und Schimmel entstehen? Sogar Bakterien und Wurzeltot eintreten?". Er antwortete, dass jede Pflanze wenigstens ein Mal die Woche benötige. Ich war beschämt. Konnte es so eine einfache, simple Antwort sein? Konnte es so offensichtlich sein?

Nach dem Besuch beim Züchter bemühte ich mich, die Ratschläge zu befolgen und einen regelmäßigen Gießintervall einzuhalten – leider fiel ich bald wieder in meine alten Gießgewohnheiten zurück. Ich goss meine Orchideen grade mal so oft wie meine Kakteen. Die Tatsache, dass selbst meine Kakteen an Wassermangel starben entging mir. Sogar Vögel

mieden meinen Garten, da sie wohl wussten, dass die Wassersuche bei mir vergebens war. Nur Ameisen würdigten meine Wässerungsmethode, sie brachten ihre Kolonie mit Blattläusen und Schmierläusen zu mir.

Oh ich hatte ein paar Blüten - ich war begeistert und dachte: " Siehst du, Ich kann Orchideen kulivieren", nur um sie ein paar Monat später sterben zu sehen. Ich verstand nicht, dass die Pflanzen verzweifelt ihre letzte Energie nutzten um sich zu vermehren. Diese armen verzweifelten und unschuldigen Pflanzen. Horror!

Die unzähligen Phalaenopsis, Oncidiums, Cattleya und Dendrobien wurden zum Kompost gebracht, ich hatte wieder einmal versagt. Bulbophyllum, Dendrobium - die Liste ist unendlich. Viele Species auf Kork- oder Baumfarnplatten, leuchtend und grün als sie in das Gewächshaus kamen, zerknittert, morsch/ mürbe und für mehrere Monate in der Hoffnung behalten, dass sie nur "schlafen" würden, wurden schließlich doch in den Müll geschmissen, weil sie in meinen Händen zu Staub zerfallen waren.

Und dann kam der Jahresurlaub - entspannen, vergessen und shoppen. Als ich zurückkam waren alle, wirklich alle meine Cattleya mit Schmierläusen und Ameisen befallen. Die gesamten Pseudobulben waren weiß, so als wären sie mit Kunstschnee besprüht worden wären. Ich versuchte sie zu säubern, aber es war zu spät. Ich verlor alle von ihnen. Ich war verzweifelt. Ich musste etwas machen, irgendetwas was sie am Leben erhalten kann. Oder vielleicht hätte ich auch einfach zu einer anderen Pflanzenart, die weniger Stress bedeutete, umschwenken sollen. Aber ich wollte Orchideen, deswegen musste ich eine Möglichkeit finden, um die Pflanzen zu retten und die Schönheit und das Leben dieser Pflanzen in mein Gewächshaus zurückzubringen.

Ich erinnerte mich an den Experten der mir vor Monaten erzählte, dass ich meine Wässerungsgewohnheiten ändern sollte. Weil ich sehr beschäftigt bin, ist es für mich sehr schwer angemessen viel Zeit in meinem Gewächshaus zu verbringen und zum Beispiel tote Blätter von jeder einzelnen Pflanze zu entfernen und jede einzeln zu wässern. Ich war schnell bei meinen alten Gewohnheiten, ich goss meine Orchideen wieder so oft wie meine Kakteen – das Ergebnis ist bekannt.

Neue Versuche und neue Medien

Als nächstes überlegte ich mir, dass ein neuer Pflanzstoff, welcher mehr Wasser bei den Wurzeln halten würde, und einen angemessenen Luftstrom für ein gutes Wurzelwachstum ermöglichen würde, her musste. Ich versuchte jede mögliche Kombination mit den unterschiedlichsten Bestandteilen. Ich gab so viel Geld für ein Hobby was, worüber ich zwischenzeitlich nachdachte es aufzugeben. Ich las so viele Zeitschriften und Fachmagazine wie möglich, ich guckte nach dem Zaubermix der alle meine Probleme beseitigen würde. Ich musste lernen, dass es mindestens genauso viele Mixe wie Orchideenkultivierer gab. Ich war überwältigt.

Ich kaufte neue Rinde, Holzkohle, Osmunda, Blähton, Perlite usw.. Dann fing ich an umzutopfen. Ich benutzte Rinde mit unterschiedlicher Zusammensetzung von Holzkohle und Perlite, ich fügte Königsfarn oder Blähton zu. Dann entfernte ich die Pflanzen wieder aus ihren Töpfen und benutzte neue Mischungen in den Töpfen. Ich desinfizierte alle meine Arbeitsgeräte und säuberte die Pflanzen. Viele hatten nur noch ein bis zwei Wurzeln übrig. Ich pflanzte sie in den neuen Mix und als erstes sahen sie tatsächlich so aus als würden sie es schaffen, dann starben sie wieder. Ich dachte Torfmoos (Spaghnum) wäre mein bester Freund, welcher die wertvolle Feuchtigkeit nah bei meinen Pflanzen halten würde, also fügte ich das zu meinem Mix hinzu. Wussten Sie, dass Wurzeln innerhalb von wenigen Tagen zu Mus

werden können? Spaghnum hielt zu viel Wasser, oder unter meiner Pflege, wurde es zu trocken, hart und wasserundurchlässig. Ich versuchte sie direkt mit Spaghnum anzubauen. Ich benutzte Kork, Baumfarnplatten, sogar Stäbchen aus Laubholz. Aber mein Wässerungsplan fand sich bald wieder dort wo ich aufgehört hatte und so endete ich bald bei trockenen Stäben und toten Pflanzen. Aber ich pflanzte emsig weiter um, trimmte abgestorbene Pflanzenteile, entfernte tote Wurzeln und Blätter und tötete Grillen, Nacktschnecken und anderes Ungeziefer und konnte immer noch meinen Pflanzen beim Sterben zu gucken. Ich topfte erneut um, in neue Mixe mit neuen Produkten. Nichts nutzte. Ich hörte mir Experten von Orchideengruppen an, von denen ich wusste das sie sehr erfolgreich waren. Mit ihren Geheimnissen würde ich auch erfolgreich sein. Aber jeder hatte eine andere Mixtur, Wasserversorgung und Wärmeanforderung. Ich wappnete mich meine letzte Pflanze sterben zu sehen, und suchte im Internet nach neuen Hobbys...

Auf dem Weg zur Lösung

Noch einmal möchte ich auf meinen Freund Frank zu sprechen kommen. Dieses Mal als er mich besuchte erzählte er mir von einer neuen Umtopfmethode welche Wunder bei seinen Pflanzen bewirkte. So ging ich in sein Gewächshaus, war sprachlos und bewunderte die Pflanzenpracht. Sein Gewächshaus war voller Leben. Beinahe alle Pflanzen zeigten neues Wachstum, sie hatten starke, stabile Wurzeln und die Blüten waren kräftig und hübsch. Ich war entzückt. Ich musste diese neue Methode ausprobieren, weil ich wirklich erfolgreich sein wollte mit den Orchideen. Frank erzählte weiter, wie super diese neue Methode bei ihm funktionierte. Ich war wirklich eifersüchtig über seine Fähigkeit Orchideen zu kultivieren, denn seine Pflanzen sahen wirklich gut aus.

So fragte ich ihn was er denn nun neues machte und er bezog sich auf First Rays Orchids (www.firstrays.com) um von dieser Quelle aus zu lernen. An diesem Abend besuchte ich diese Website und mein Orchideenleben sollte von da an verändert werden. War es möglich, dass diese Methode die Ray Barkalow SemiHydro-Kultur nannte, mich zu einem guten Kultivierer anstatt eines Killers werden lassen könnte?

Ich benutzte diese Website als meine Hauptquelle und studierte. Ich las die komplette Seite, und sogar die Foren. Ich mochte die Art und Weise wie Barkalow alles erklärte und wie er verschiedene Medien testete. Letzten Endes entschloss er sich für PrimeAgra (Blähton,) dass widerwertbar, sauber und am besten, perfekt für Semihydrokulturen war.

Im Gegensatz zur traditionellen Hydrotechnik, wo Wasser durchgehend über die Wurzeln läuft, welches somit ständig Feuchtigkeit und Nährstoffe für die Pflanze bietet, hat die SH-Technik ein Wasserreservoir, dass das Medium durchweicht und somit gleichzeitig Feuchtigkeit und Luftzirkulation ermöglicht. Barkalow fand PrimeAgra und hat seine eigenen Becher gemacht. Diese sind durchsichtige oder blickdichte Plastiktöpfe mit 2 oder 3 0,6 cm Löchern, dies hängt allerdings von der Topfgröße ab. Die Löcher sollten ungefähr 2,5 cm vom Boden hoch sein.

Ich habe ein bisschen PrimeAgra, Töpfe und Dynagro K-L-N Lösung gekauft. Als die Lieferung ankam, begann eine neue Ära der Orchideenkultivierung für mich. Ich fing damit an PrimeAgra in Regenwasser einweichen zu lassen, ich fügte K-L-N Lösung zum Einweichen hinzu. Nach 24 Stunden war ich bereit für das Umtopfen. Ich wählte nach Zufall 10 Pflanzen aus, alles Phalaenopsen. Wenn dies nicht klappte, würde ich aufhören mit Orchideen.

Die Pflanzen die umgetopft werden sollten, tauchte ich für kurze Zeit ins Wasser, damit die Wurzeln flexibler wurden und die restlichen organischen Stoffe von den Wurzeln zu entfernen. Dies war laut der Internetseite notwendig um Krankheiten zu verhindern. Außerdem entfernte ich die toten Wurzeln vom Wurzelsystem. Einige hatten nur 1 oder 2

traurig kleine Wurzeln. Ich versuchte so viele Blätter wie möglich an der Pflanze zu lassen, aber einige waren weit von einer Erholung entfernt

Nach dem Reinigen wurde ein angemessener semi-hydroponics Topf ausgewählt, dies hing von der Größe der Pflanze und deren Wurzelmenge ab. Der Topf wurde zu ungefähr 1/3 mit durchtränktem PrimeAgra gefüllt und die Pflanze wurde direkt in den Topf gesetzt. Weiteres PrimeAgra wurde behutsam um die Wurzeln platziert, der Topf wurde leicht geschüttelt um eventuelle Lücken zu schließen. PrimeAgra wurde solange hinzugegeben, bis ich die optimale Menge für die jeweilige Pflanze erreicht hatte. Das Namens-Schildchen wurde in den Topf gesteckt und die Pflanze zurück ins Gewächshaus gebracht. Das war vermutlich das einfachste Umtopfen was ich je gemacht hatte, das schwerste daran war wohl die Wurzeln vom organischen Material zu säubern. Dann wartete ich.

Eine der ausgewählten Pflanzen hatte in der Vergangenheit an Wurzelfäule gelitten. Ich war in der Lage die Fäulnis zu stoppen, aber die Pflanze hatte keine Zeichen von Genesung gezeigt und ich dachte ich müsste sie wegschmeißen. Eine andere Pflanze war so schwach, dass ich auch bei dieser die Hoffnung eigentlich schon längst aufgegeben hatte. Auf mysteriöse Weise hatte meine Phal. Marrington bisher überlebt, und sie tut es auch immer noch – sie wurde auch umgetopft. Und es gab noch eine weitere Pflanze, diese hatte nach der Säuberung nur noch 5 cm Teil von brauchbaren Wurzeln. Zwei der umgetopften Pflanzen hatte ich gerade erst gekauft, diese waren in Sphagnum gepflanzt. Die anderen vier Pflanzen waren in verschiedenen Phasen des Leids.

Ich düngte nicht und zählte auf die K-L-N Lösung die das Wurzelwachstum antreiben sollte. Ich guckte in regelmäßigen Abständen in die Töpfe ob sich bereits etwas getan hatte. Ich bemerkte Wurzelaktivität bei einigen Pflanzen, aber das war bereits bei einigen vorigen Umtopfaktionen der Fall gewesen. Ich wollte mehr Beweise sehen.

Die Pflanze mit der Wurzelfäule fing erstaunlich gut an zu wachsen. Ich war beeindruckt.

Das war vorher nie zu beobachten. Phalaenopsis Marrington hatte in magischer Weise Wurzeln gebildet, die bis unten ins Wasserreservoir reichten. Die schwache Pflanze hatte 2 neue, leuchtende Blätter getrieben, vor allem waren sie voller Energie und Leben. Alle Pflanzen zeigten Zeichen von neuem Wachstum und neuer Entwicklung. Eine hatte sogar einen Ableger gemacht. Ich war glücklich, gar euphorisch mit diesen Aussichten. Am nächsten Wochenende entschied ich mich alle meine Phalaenopsen und einige andere mit dieser Methode umzutopfen.

Alle meine Phalaenopsen zeigen nun wunderbares Wurzel- und Pflanzenwachstum. Meine *Chysis bractescens* wächst aktiv, jede neue Pseudobulbe ist größer und kräftiger als die vorige. Nachdem sich die *Paphiopedilums* anfangs etwas geziert haben, wachsen und werden sie täglich stärker. Die *Dendrobien* brauchten am Längsten, aber auch sie wachsen und gedeihen nun. *Dendrobium kingianum* fing von einer armseligen keiki-Pflänzchen an und zeigt nun neue Triebe und viele Wurzeln. Meine *Oncidium Sharry Baby* (Jamie Sutton x Honolulu) sieht so aus als würde auch sie überleben. Natürlich habe ich auch ein paar verloren, aber meine Erfolgsquote ist sehr gut, vor allem wenn man überlegt wie schlecht die Quote zu Beginn einmal war. Eventuell werde ich die *Promenaea* verlieren und ich hoffe, dass die *Dendrobium* von Hawaii überlebt, aber ich bezweifle es. Ich hab noch keine speziellen Arten ausprobiert, weil ich dachte ich könnte sie nicht kultivieren, aber mittlerweile denke ich, dass ich auch dazu in der Lage wäre. Vielleicht wird sogar eine oder zwei *Phragmipedium* zu meiner Sammlung dazustoßen, vielleicht auch eine *Pleurothallis* und auch *Masdevallias* sind definitiv eine Option.

Und jetzt? Jetzt bin ich ein Orchideen-Kultivierer. Mein Gewächshaus ist nun ein fröhlicher Ort, es ist voller Leben. Ich muss mir nicht jedes Mal Gedanken machen, welche Pflanze ich als nächstes wegschmeiße, ein voller Erfolg. Jetzt gucke ich nach Trieben, Blumen und Ablegern. Und ich wundere mich tagtäglich über das enorme Wurzelwachstum. Ich genieße

die Üppigkeit meiner kleinen Oase. Meine Bewässerungstechnik hat sich nicht verändert, aber darum Sorge ich mich nun nicht länger, da alle Pflanzen so aussehen wie sie sollen. Ich weiß, dass ich mit dieser Technik keine Stanhopeas oder Draculas kultivieren kann, aber meine Vandaceous und Angraecoids wachsen sehr gut. Dieses Jahr hab ich sogar Neofinetia falcata zum Blühen gebracht, etwas das Frank noch nicht geschafft hat. Und vielleicht muss einfach nur jemand einen Weg finden um auch Stanhopea oder Dracula in PrimeAgra zu kultivieren.

Es gibt viele Wege Orchideen zu kultivieren. Der Trick ist, die richtige Weise für dich selbst herauszufinden. PrimeAgra und Semi-hydroponics funktioniert perfekt für mich. Meine Pflanzen haben eine Wasserquelle, welche sie ständig lebendig und am Wachsen hält. Ich erlebe diese schönen, exotischen und süchtigmachenden Pflanzen nun tagtäglich. In meinem Garten ist nun Freude, Wachstum in meinem Gewächshaus und Freude in meinem Herzen, wenn ich meine Orchideen sehe. Das Orchideenfieber ist wieder da, ich bin gespannt auf die Zukunft, ich kann auf meine nächste Pflanze kaum noch warten.

Hmm, wo ist der nächste Orchideenhändler?

Und ja, Phalaenopsis Murrington lebt immer noch, die Wurzeln und Blätter wachsen und zum ersten Mal hat sie diesen Sommer geblüht, nach neun Jahren und dem beinahe sterben. Was für ein hartnäckiger Bursche.